



Neuer Job für Snowden?

Mainzer IT-Unternehmer Tobias Huch will ihn anheuern. **Seite 32**

Weidenfellers spätes Glück:

Wie der Westerwälder den Weg in die DFB-Elf fand. **Seite 12**

In Mainz sind noch Baulücken zu schließen

Nachverdichtung Architektenkammer fordert Masterplan als Leitlinie für Stadtentwicklung

Von Sabine Jakob

■ **Mainz.** Die Landeshauptstadt braucht dringend bezahlbaren Wohnraum. Um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, ist eine Nachverdichtung zwingend erforderlich. Zu diesem Schluss kommt Thomas Dang, der für die Architektenkammer Rheinland-Pfalz die am Freitag zu diesem Thema beginnende Woche der Baukultur organisiert. Um Lücken in bestehenden Wohngebieten sinnvoll zu schließen, bedarf es laut Dang jedoch zunächst eines städtischen Masterplans, der auch die Stadtteile mit einbezieht.

„Es gilt zu analysieren, zu beobachten und zu entwickeln“, nennt der Architekt die wichtigsten Punkte eines solchen Plans,

für eine geordnete städtebauliche Strategie unabdingbar sei. Denn nur so lasse sich erkennen, wo welcher Bedarf besteht. Als Beispiel für eine sinnvolle Verdichtung nennt der Fachmann die Wilhelm-Christ-Straße in Hartenberg-Münchfeld. Hier wurde die 60er-Jahre-Bebauung durch ein Punkthaus mit barrierefreien Wohnungen ergänzt. Mit der Folge, dass in die Jahre gekommene Mieter in den Neubau zogen und große Wohnungen frei machten. Ein Gewinn für alle Seiten: „Die älteren Bewohner bleiben in ihrem sozialen Umfeld, und für Familien mit Kindern gibt es ein zusätzliches Angebot“, so Dang.

An geeigneten Flächen, die noch bebaut werden können, mangelt es laut Dang in Mainz nicht. „Im King-Park, wo lange über eine Nachverdichtung gestritten wurde, ist über den gefundenen Kompromiss hinaus in einem verträglichen Maße noch Luft“, ist er überzeugt. „Wenn die Nachfrage groß ist, müssen wir eben alle zusammenrücken.“ In der Martin-Luther-Straße in der Oberstadt wird der-

zeit unter Einbeziehung der Bürger überlegt, wo noch Platz für Neubauten ist. Dabei ist die Bürgerbeteiligung für Dang an solchen Projekten unverzichtbar. „Es muss Verständnis dafür geweckt werden, dass Wohnraum gebraucht wird. Es reicht nicht aus, dass Anwohner plötzlich vor ihrem Fenster eine Baugrube sehen.“

Eine weitere Forderung der Architektenkammer, beispielsweise für die Umwandlung von Konversionsflächen wie dem ehemaligen IBM-Gelände, ist die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs. „Es geht darum, die beste Lösung zu entwickeln und mit Verwaltung und Bürgern zu diskutieren.“

Doch trotz akuten Mangels an bezahlbarem Wohnraum hält Dang einen Mix aus Einfamilien-

häusern und Mietwohnungen bei der Entwicklung neuer Quartiere für sinnvoll. „So wird verhindert, dass soziale Brennpunkte entstehen.“ Auf der anderen Seite nütze es aber nichts, Wohngebiete wie Zoll- und Winterhafen oder Gonsbacherterrassen zu schaffen, die für „Normalbürger“ unerschwinglich seien.

Da die – ungeachtet des Fluglärms – hohe Nachfrage nach Bauland in Mainz die Preise weiter in die Höhe treibt, sieht Dang die Stadt in Zugzwang, günstige Flächen zur Verfügung zu stellen, etwa über Erbpachtverträge.

Doch wo stößt die Nachverdichtung an ihre Grenzen? „Das ist pauschal nicht zu beantworten und muss individuell ausgelotet werden“, sagt der Architekt. Doch habe er in der Oberstadt schon ein Beispiel gesehen, wo es richtig eng geworden ist. „Es gab aber nie Proteste.“ Hilfreich bei dem Thema ist es Dang zufolge, auch einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen. „Wir können uns Strategien anderer Kommunen ansehen und eventuell daraus lernen.“

Auch die triste Jahreszeit hat ihre schönen Seiten



■ **Bodenheim.** Schauen Sie sich dieses Foto einmal ganz in Ruhe an. Lange. Intensiv. Merken Sie schon, wie Sie plötzlich viel ruhiger und entspannter werden? Diese herbstliche Szene, die unser Fotograf Bernd Eßling in Bodenheim eingefangen hat (im Hin-

tergrund ist der Kirchturm zu sehen) steht sinnbildlich für die vielen schönen Seiten, die unser Rheinhessen auch in der tristen Jahreszeit zu bieten hat. Wenn es mal wieder stressig wird, riskieren Sie einfach mal einen Blick in die Natur. Es wirkt! Foto: Bernd Eßling

Kommunen und Familien entlasten

Verteilung Stadtspitze unterstützt DGB- und Städtetags-Forderung an Koalition

■ **Mainz.** Einerseits gezielte Hilfen für einkommensschwache Familien, andererseits Entlastung finanzschwacher Kommunen: Das fordern Oberbürgermeister Michael Ebling, Bürgermeister und Finanzdezernent Günter Beck und Sozialdezernent Kurt Merkator von einer künftigen Bundesregierung. Sie unterstützen damit vom Deutschen Städtetag und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in einer gemeinsamen Erklärung formulierte Forderungen.

Vorgeschlagen wird, einkommensarme Haushalte und Familien bei der Finanzierung ihrer Wohn- und Lebenshaltungskosten durch eine Weiterentwicklung des

Wohngeldes und des Kinderzuschlages mehr als bisher finanziell unter die Arme zu greifen und zugleich das Hartz IV-System und die Kommunen teilweise von Unterkunftskosten zu entlasten.

Städtetag und DGB schlagen dazu die Wiedereinführung des Heizkostenzuschusses sowie einen Kinderzuschlag für Eltern mit Erwerbseinkommen vor, der dem tatsächlichen Bedarf der Kinder angepasst ist. Damit würde vor allem Familien in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen im Grenzbereich zum Arbeitslosengeld II geholfen und auch „Aufstocker-Haushalte“ könnten Hartz IV verlassen. Hierzu habe der DGB ein

Konzept zur Verbesserung des Kinderzuschlages erarbeitet. Laut Städtetag sind etwa 300 000 Bedarfsgemeinschaften in Deutschland ausschließlich wegen ihrer Unterkunftskosten auf Sozialleistungen angewiesen. Darunter sind rund 39 000 Alleinerziehende und rund 44 000 Paare mit Kindern. Auch in Mainz sei die Anzahl der Sozialleistungsempfänger hoch und die Kasse leer. Vorbeugend wirkende Leistungen, wie Beratungen oder offene Angebote für Kinder und Jugendliche, könnten nur noch um den Preis der Verschuldung geleistet werden. Deshalb wäre die Entlastung der Städte so wichtig, so der Stadtvorstand.

Blaulicht

Sattelzug kippt um

■ **Mainz.** Ein mit 16 Tonnen Erde beladener Sattelzug aus dem Saarland stürzte gegen 13.45 Uhr auf der A 60 aus ungeklärter Ursache um, als er bei Lerchenberg auf die Autobahn in Richtung Darmstadt auffuhr. Fahrzeug und die ausgeschüttete Erde blockierten beide Fahrspuren, sodass die Autobahn voll gesperrt werden musste. Weitere Fahrzeuge waren nicht beteiligt. Der 23-jährige Fahrer blieb unverletzt. Es entstanden Rückstaus bis zur AS Finthen. Gegen 18 Uhr war die A 60 wieder voll befahrbar. *ath*

Ampel-Koalition sieht ECE-Konzept sehr positiv

Reaktion SPD, Grüne und FDP äußern sich zu den Ergebnissen der Studie des Geografischen Instituts

■ **Mainz.** Die städtische Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP sieht trotz methodischer Schwächen der Studie des Geografischen Instituts (MRZ vom Dienstag) einige interessante Aspekte an den vorgestellten Ergebnissen.

„Die Studie zeigt, dass eine Mehrheit der Befragten grundsätzlich ein Einkaufszentrum an der Ludwigsstraße begrüßt. Es lässt sich aber auch feststellen, dass die Größe der bisher geplanten Verkaufsfläche für einige Mainzer ein

Problem darstellt“, erklären die Fraktionsvorsitzenden Eckart Lensch (SPD), Sylvia Köbler-Gross (Grüne) und Walter Koppius (FDP).

Die Ampel-Koalition nehme diese Sorgen bezüglich der Größe der Einkaufsfläche sehr ernst, betonten sie. „Wir haben uns gemeinsam über die Verhandlungsergebnisse informieren lassen, die inhaltlichen Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen. Grundsätzlich sehen wir die Verhandlungsergebnisse sehr positiv. Die Stadtverwaltung

hat in intensiven Verhandlungen einen Großteil der vom Stadtrat beschlossenen Leitlinien umgesetzt. Die Fraktionen der Ampelkoalition sehen auch bei den geplanten Rolltreppen inmitten der Hauptgasse und bei der genauen Gestaltung der Hinteren Präsenzgasse noch Gesprächsbedarf“, erklärten Lensch, Köbler-Gross und Koppius.

Das ECE-Konzept wird übrigens nicht Gegenstand der Beratungen im Planungs- und Gestaltungsbeirat am Donnerstag, 28. November,

ab 16 15 Uhr im Drususaal auf der Zitadelle sein (MRZ von gestern). Der Beirat werde generell zu architektonischen Fragen gehört, stellte Stadtsprecher Markus Biagioli klar. Ein Architektenwettbewerb sei aber noch gar nicht ausgeschrieben. Der Beirat werde andere Themen besprechen.

Das Mainz City Management indes fordert, die Diskussion nicht auf eine Quadratmeter-Debatte zu reduzieren. Das Verhandlungsergebnis mit ECE sei gut. *ath*

Unsere Welt

Hängepartie in den Koalitionsverhandlungen



Mindestlohn, Maut, doppelte Staatsbürgerschaft: Keines der großen Streitthemen haben Union und SPD bisher abgeräumt. Erst muss die SPD ihren Parteitag bestehen. *Seite 17/18/20*

Telefonaktion: Experten geben Tipps für Diabetiker



Sechs bis acht Millionen Deutsche sind Diabetiker vom Typ 1 und 2. Heute beantworten mehrere Experten Fragen unserer Leser bei der Telefonaktion zu der Volkskrankheit *Seite 26*

Philippinen: Not und Verzweiflung wachsen



Auf den Philippinen liegen die Nerven blank. Weil die Versorgung mit Hilfsgütern nur schleppend vorangeht, wächst die Verzweiflung. Offiziell zählen die Behörden mehr als 2300 Todesopfer nach dem Taifun. *Seite 31*

WETTER



7° zeitweise Regen. Viele Wolken und nur örtlich Sonne. Im Tagesverlauf von Westen her Regen, in den höchsten Lagen auch Schnee und Schneeregen. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen 3 und 7 Grad. **Wetter Seite 32**

WIR FÜR SIE

Aboservice: Tel: 06131/2827 601
vertrieb@mainzer-rhein-zeitung.de
Anzeigen: Tel: 06131/2827 112
anzeigen@mainzer-rhein-zeitung.de
Redaktion: Tel: 06131/2827 602
mainz@rhein-zeitung.net
Internet: www.mainzer-rhein-zeitung.de
Twitter: twitter.com/RZMainz
Facebook: www.facebook.com/MainzerRZ



€1,30 Z 4

4 190683 301306